

Von Rio nach Bad Münden

Für den Job nach Deutschland: Drei Brasilianerinnen tauschen Millionenmetropole gegen Kleinstadt

VON BENEDIKT DITTRICH

BAD MÜNDE. „Das Mineralwasser ohne Kohlensäure“, sagt Nicolle Bezerra und verzieht das Gesicht, „das schmeckt hier echt schlecht.“ Kaltes Wetter, kühle Menschen, das sind für die Brasilianerin keine großen Probleme, das Trinkwasser aber schon. Vor knapp drei Monaten kam sie nach Bad Münden, nahm die Stelle als Krankenpflegerin in der Deister-Süntel-Klinik an.

Eine bewusste Entscheidung, sagt Bezerra. „Ich komme auch aus einer kleineren Stadt“, erzählt sie, „außerdem ist Bad Münden nicht so weit von Hannover entfernt.“ Allerdings hatte sie die Wahl: Auch in Darmstadt oder Hann. Münden hätte es eine Stelle auf einer Intensivstation für sie gegeben. Darmstadt hätte sie sich finanziell nicht leisten können, ist sie überzeugt, Hann. Münden wäre zu weit von der nächsten Großstadt entfernt gewesen.

Studiert hat Bezerra in Rio de Janeiro, der zweitgrößten Stadt Brasiliens mit sechs Millionen Einwohnern. „Es ist auf jeden Fall ein Abenteuer“, sagt sie über ihren Wechsel nach Deutschland. Zusammen mit

Shardelle Alexandrino und Taynara de Almeida kam sie nach Bad Münden. Bezerra ist mit 25 Jahren die Jüngste, studiert haben sie alle an derselben Universität in Rio. Krankenpflege ist in Brasilien ein Studiengang.

Alle drei arbeiten jetzt als Pflegerinnen in der Deister-Süntel-Klinik, vermittelt über die Firma Capitalent Medical in Frankfurt (siehe Infokasten). „Es war immer mein Traum, im Ausland zu arbeiten“, sagt Bezerra, gibt aber auch zu: „Deutschland war nicht meine erste Wahl.“ Zu groß sei zunächst der Respekt davor gewesen, neben Portu-



Vorbereitung des Defibrillators: ↑ Nicolle Bezerra arbeitet seit Oktober in der Deister-Süntel-Klinik. Auch ← Shardelle Alexandrino (links, an der Fahne) und Taynara de Almeida haben für den Job als Pflegerin ihre Heimat Brasilien verlassen. FOTO: DITTRICH

galesisch und Englisch ausge-rechnet Deutsch als dritte Sprache zu lernen. Trotzdem wagt sie den Schritt, bewirbt sich Anfang 2016, führt drei Interviews, macht dann einen sechsmonatigen Sprachkurs. „Ich hab bestimmt zehn Stunden täglich deutsch gelernt.“ Der Kurs begann im Februar, im Oktober sitzt sie bereits im Flieger nach Deutschland.

Zunächst wohnen die drei südamerikanischen Frauen in einer gemeinsamen Wohnung, inzwischen hat jede eine eigene Unterkunft gefunden. Bezerra konnte inzwischen auch ihren Mann nach Bad Münden

holen – er arbeitet als IT-Berater. Pflegedirektor Dirk Fidorra jedenfalls ist begeistert von den drei Brasilianerinnen. „Wir würden es auf jeden Fall wieder machen.“ Fachlich seien alle drei qualifiziert, die Sprache sei aber weiterhin eine Barriere, vor allem im stressigen Klinik-Alltag. „Aber alle drei sind offen und herzlich, das kommt ihnen sehr entgegen“, sagt Fidorra und ergänzt: „Da sind sie uns sogar ein wenig überlegen.“

Die Deutschen seien eben ein bisschen kühler, sagt auch Bezerra, „aber auch ehrlicher, so bekommt man viel besseres Feedback.“ Brasilianer seien zwar wärmer im Umgang, würden einem aber beispielsweise nie sagen, wenn etwas gar nicht schmeckt. Begeistert

ist Bezerra auch von der Hilfsbereitschaft in Bad Münden: Als sie nach einer eigenen Wohnung suchte, habe sie direkt Kontaktadressen, Tipps und Hinweise von Mündenern auf freie Wohnungen bekommen. Angesprochen darauf, was sie aus ihrer Heimat vermisst,

nennt sie als erstes ihre Familie, muss dann aber schon ein wenig überlegen. „Mein Hund fehlt noch“, sagt sie dann, „aber der kommt wahrscheinlich im März.“ Und da sei noch diese brasilianische Spezialität, dieses Käsebrod. „Das ist echt was ganz Besonderes, das gibt es hier leider nicht.“

Angesprochen darauf, was sie aus ihrer Heimat vermisst, nennt sie als erstes ihre Familie, muss dann aber schon ein wenig überlegen. „Mein Hund fehlt noch“, sagt sie dann, „aber der kommt wahrscheinlich im März.“ Und da sei noch diese brasilianische Spezialität, dieses Käsebrod. „Das ist echt was ganz Besonderes, das gibt es hier leider nicht.“

Beworben, vermittelt, eingereist

Shardelle Araujo Alexandrino, Nicolle Correa Bezerra und Taynara Oliveira Vilela de Almeida kommen alle drei aus Rio de Janeiro, der größten Stadt Brasiliens. Vermittelt wurden die drei Frauen vom Unternehmen Capitalent Medical, das für Kliniken und Pflegeeinrichtungen Arbeitskräfte aus dem Ausland anwirbt. Die drei Frauen sind die ersten brasilianischen Fachkräfte, die nach Deutschland vermittelt wurden, berichtet Projektmanagerin Julia Chin.

Begleitet wurden die Frauen rund ein Jahr, bevor sie im Oktober nach Deutschland kamen. Das Unternehmen mit Sitz in Frankfurt am Main sieht sich als Brückenbauer zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Gesundheitsbereich. Neben der reinen Personalvermittlung kümmert sich die Capitalent Medical auch um Sprachkurse, unterstützt bei der Wohnungssuche und begleitet die Personen beim Berufseinstieg in dem fremden Land. *bdi*

Kurzer Draht gegen die lange Brechstange

Polizei setzt im Kampf gegen Einbrecher auf neue Koordinierungsstelle / Aufklärungsquote gering

VON FRANK NEITZ UND BENEDIKT DITTRICH

BAD MÜNDE. Hier durch eine aufgehebelte Terrassentür, dort durch ein eingeschlagenes Kellerfenster. Einbrecher wissen genau, wie sie in – oft ungesicherte – Häuser einsteigen können. Und eines wissen die Ganoven auch: Die Chance, dabei erwischt zu werden, ist gering. Sehr gering sogar, denn gerade einmal rund 15 Prozent aller Wohnungseinbrüche in Deutschland werden aufgeklärt. Kein Wunder also, dass die Angst vor Einbrüchen in der Bevölkerung genauso stetig steigt wie die Einbruchszahlen steigen. Vor allen Dingen dann, wenn „Brüche“ im eigenen Ort oder gar in der unmittelbaren Nachbarschaft begangen wurden.

Über 167 000 mal waren deutschlandweit Einbrecher im Jahr 2015 aktiv. Tendenz steigend. Die Polizeidirektion will mit einer neuen Organisationseinheit dagegen vorgehen. FOTO: DPA



Mit der neuen Koordinierungsstelle „Eigentum“ will die Polizeidirektion Göttingen – der auch die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzmin-den angehört – dagegen an-gehen. „Die Verhinderung und die Aufklärung von Wohnungseinbrüchen hat in unse-

rer strategischen Ausrichtung absolute Priorität“, meint Polizeipräsident Uwe Lührig. Die neue Organisationseinheit sei die richtige Antwort auf die Entwicklungen im Wohnungseinbruchdiebstahl.

Seit Jahresbeginn ist dem zuständigen Dezernat für Kri-

minialitätsbekämpfung die neue Stelle zugeordnet. Zwei Beamte sollen unter anderem Lagebilder auswerten und eng mit anderen Fachkommissariaten zusammenarbeiten, etwa um Tatzusammenhänge besser zu erkennen.

Dabei geht es auch darum, regionsübergreifend Bewegungsmuster von Einbrechern zu erkennen, ergänzt Polizeihauptkommissar Eckard Wiegand-Behmann vom Polizeikommissariat in Bad Münden: „Es geht um Täterstrukturen in verschiedenen Gebieten.“ Entsprechend werden auch im münderschen Gebiet die Kontrollen an den Bundesstraßen fortgesetzt (wir berichteten), obwohl in Bad Münden nach Erkenntnissen der Polizei aktuell eher vereinzelt in Wohnungen eingebrochen wird (Artikel rechts). „Hameln ist

momentan wesentlich stärker betroffen“, sagt Wiegand-Behmann. Die Strecke zur Autobahn bei Lauenau als Fluchtweg sei aber nach wie vor für Kriminelle attraktiv.

Zu den Schwerpunktrollen, die in den vergangenen Monaten immer wieder stattfanden, gehören auch Streifen in Wohngebieten. Auch, „um das Entdeckungsrisiko zu erhöhen“, erklärt Lührig weiter. Bis jetzt war der Erfolg dieser Aktionen im Landkreis allerdings gering, bestätigt Wiegand-Behmann. „Wenn wir die Wege von auffälligen Personen verfolgen, bringt das vielleicht auch erst Monate später Erfolge“, erklärt der Leiter des Einsatz- und Streifenendienstes. Auch Präventionsmaßnahmen wie Beratungen und Info-Veranstaltungen sollen helfen.

INKÜRZE

Neue Liedertafel tagt im Übungsraum

BEBER/ROHRSEN. Wo sonst neue Lieder einstudiert werden, wird nun getagt: Der Männergesangverein Neue Liedertafel kommt zur Jahresversammlung zusammen – am Freitag, 13. Januar, treffen sich die Mitglieder in ihrem Übungsraum an der Kirche. Ehrungen sind ebenso vorgesehen wie Berichte. Im Anschluss wird ein Imbiss serviert.

Werke von Horst Voigtmann

BAD MÜNDE. Die Ausstellung mit Arbeiten des Künstlers Horst Voigtmann im Gemeindehaus der Petri-Pauli-Kirche ist auch nach dem Neujahrsempfang zu sehen. Montags, mittwochs und freitags können sich Interessierte die Arbeiten von 10 bis 12 Uhr angesehen und dazu einen Schlüssel aus dem Gemeindebüro holen. Am Sonntag 15. Januar, 22. Januar und am 29. Januar ist die Ausstellung nach dem Gottesdienst bis jeweils 12 Uhr geöffnet.



Horst Voigtmann zeigt Acryl- und Materialbilder.

-Anzeige-

DIESEN FREITAG

90 MIO. €

EURO JACKPOT

Spiele unter www.lotto.de

Gewinnchance 1:95.344.200
Spielteilnahme ab 18 Jahren.
Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.lotto.de

LOTTO
Niederachsen

Terrassentür mit Stein eingeworfen

BAD MÜNDE. Böse Überraschung für Urlauber: In der Zeit von Montag auf Dienstag wurde in ein Einfamilienhaus am Rohmelbad eingebrochen. Die unbekannten Täter haben nach Auskunft der Polizei die Scheibe einer Terrassentür mit einem Stein eingeworfen und sind so in das Haus gelangt.

Danach durchwühlten die Eindringlinge alle Wohnräume und suchten nach Wertgegenständen. Die Bewohner des Hauses selbst sind noch ver-reist. Bekannte hatten die Polizei alarmiert, als sie den Einbruch am Dienstag bemerkt hatten.

Entsprechend ist auch noch nicht klar, ob Schmuck oder Elektronik entwendet wurde und wie hoch der Schaden ist. Die Polizei bittet um Hinweise aus der Bevölkerung. Wer etwas Verdächtiges gesehen hat, kann sich an das mündersche Kommissariat unter ☎ 05042/93310 wenden. *bdi*